

Pflege eines Prachtauchers im Spätwinter 1985

Am 19. Feb. 1985 brachte mir Herr Schnurbus einen Prachtaucher, den er bei Medebach auf einer Wiese gefunden hatte. Das Tier machte einen entkräfteten Eindruck. Das Brustbein war deutlich zu fühlen und er wog nur 1,4 kg. Das Normalgewicht sollte nach O. u. M. HEINROTH (1967) über 2 kg liegen, bei Diesjährigen um 1,8 kg. BAUER u. GLUTZ V. BLOTZHEIM (1966) nennen für gesunde, unverletzte Wintervögel Gewichte zwischen 1900 und 2400 g; für entkräftete, aber noch flugfähige Tiere Gewichte bis 1300 g. Vögel im ersten Lebensjahr sind erheblich kleiner und erreichen nur Wintergewichte zwischen 1500 und 1900 g.

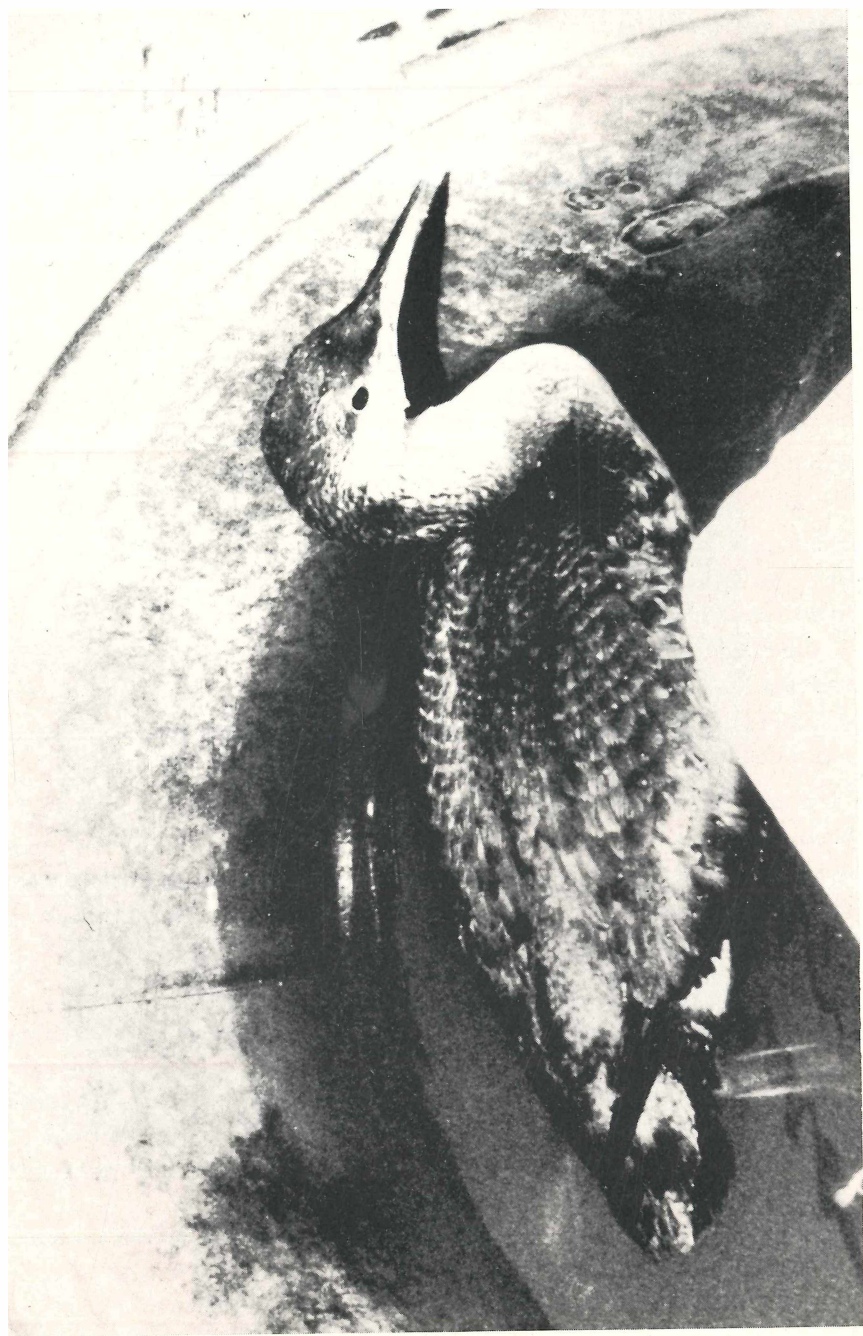
Der Prachtaucher wurde zunächst im Keller in einen Karton von etwa 1,5-facher Körperlänge gesetzt, der mit Zeitungen und später mit groben Hobelspänen ausgelegt wurde. An ein Aussetzen war nicht zu denken, da zu dieser Zeit aufgrund einer langanhaltenden Kälteperiode sämtliche stehenden Gewässer zugefroren waren. Wegen der stark vereisten Meeresküste war der bereits geschwächte Vogel zur Kälteflucht gezwungen.

Um ihn bis zur nächsten Wärmeperiode durchfüttern zu können, mußten zunächst Fische beschafft werden. Nach zahlreichen vergeblichen Anrufen bei verschiedenen Fischzuchten erklärte sich Herr Meergans aus Mühlhausen bereit, zunächst versuchsweise einige im Wachstum zurückgebliebene Forellensetzlinge zur Verfügung zu stellen.

Da die Gefiederfettung noch intakt war, setzte ich den Prachtaucher am nächsten Tag in einen wassergefüllten Waschbottich mit einem kleinen Trockenteil (s. Foto). Er verließ das Wasser aber bei mehreren Versuchen nach wenigen Minuten wieder, so daß ich ihn weiterhin im Karton einquartierte und nur gelegentlich ins Wasser setzte.

Folgende Bildseite:

Prachtaucher-Pflegling (Foto: E. Rogée)



Während der ersten drei Tage wurde er mit den Forellen gestopft, dann ging er dazu über, sie lebend aus einer flachen Schüssel selbst zu fangen. Beim Stopfen (2 x täglich) lag die Nahrungsmenge bei etwa 450 - 500 g; als er selbst fraß (Fütterung 2 - 3 mal täglich), stieg sie zunächst auf 1290 g am 23. Feb. (5. Tag) an und pendelte sich dann auf etwa 400 g pro Tag ein. Da die Teiche auch während langanhaltender Kälte nicht völlig zufroren, konnte ich ständig frische Forellen holen, die dann für 2 bis 3 Tage in einem Aquarium gehältert wurden. Gut eigneten sich 10-20 cm lange Forellen, was einem Gewicht von 15-40 g entspricht.

Auf Anraten von Frau Dorothea Unruh, die auf der Insel Sylt eine Pflege-Station für verölte Seevögel betreut, gab ich dem Prachtttaucher täglich etwas Weizenkeimöl ein, um die Fettproduktion der Haut zu fördern.

Das Gewicht hatte sich bis zum 2.3. (12. Tag) auf 1750 g erhöht. Da das Gefieder durch das Liegen in dem Karton nur unzureichend eingeölt werden konnte und vor allem am Bauch die wasserabstoßende Wirkung nachließ, setzte ich den Prachtttaucher am 8.3. (18. Tag) erneut in die Wanne um, allerdings diesmal mit einer Plattform auf Höhe des Randes der Wanne, die als "Landteil" diente. Die anderen Seiten der Wanne wurden mit Brettern verstellt, um ein Herausspringen zu verhindern. Die Wanne wurde bis knapp unter den Rand mit Wasser gefüllt. Wiederum hielt sich der Prachtttaucher meist auf der Plattform auf. Wenn er ins Wasser gesetzt wurde, blieb er dort meist nur wenige Minuten.

Durch die Bewegung auf dem mit Hobelspänen abgestreuten Holz schlug er sich das vordere Gelenk der äußeren Zehe an beiden Füßen auf. Dies schwoll an, entzündete sich aber nicht. Es dauerte einige Wochen, bis diese Verletzung verheilte. Am linken Fuß heilte sie gut, am rechten vertrockneten jedoch die vorderen 1,5 cm der Zehe bis zum Schwimmhautansatz und fielen Anfang April ab.

Da der Prachtttaucher inzwischen wieder an Gewicht verloren hatte, es aber draußen schon recht warm war, sollte er nun möglichst bald ausgesetzt werden. Als geeignetes Gewässer bot

sich hierfür das Affolderner Staubecken an, das sehr reich an Kleinfischen ist und auch die nötigen Ruhezeiten bietet. Am 8. April wurde der Prachtttaucher morgens am Wehr bei Affoldern freigelassen, nachdem er zuvor beringt und noch einmal kräftig gefüttert worden war. Das Gewicht vor der Fütterung betrug zu diesem Zeitpunkt etwa 1,5 kg. Zunächst schwamm er eine längere Strecke, tauchte dann mehrmals und putzte das Gefieder.

Der Prachtttaucher war also 49 Tage in Pflege gewesen und hatte in dieser Zeit über 20 kg Forellen gefressen.

Den ganzen Sommer über (bis mind. 21.9.) konnte von verschiedenen Beobachtern ein Prachtttaucher auf dem Hochspeicherbecken (ca. 200 Höhenmeter über dem Aussetzungsort) bestätigt werden. Da derartige Sommerbeobachtungen im Edergebiet bisher nicht vorkamen,⁺ liegt die Vermutung nahe, daß es sich um meinen "gefräßigen Untermieter" gehandelt hat.

Literatur:

- Bauer, K.M. u. U.N. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. Frankfurt/M.
- Heinroth, O. u. M. (1967): Die Vögel Mitteleuropas (Nachdruck). Band 2. Leipzig.

Anschrift des Verfassers:

Ekkehard Rogée, Landstr. 12, 3448 Ringgau-Netra

⁺) Die meisten Beobachtungen stammen aus den Monaten November und Dezember; das früheste Datum ist der 7.10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Rogee Ekkehard

Artikel/Article: [Pflege eines Prachttauchers im Spätwinter 1985 59-62](#)